Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1927)
Heft: 6

Artikel: Couplet
Autor: Walser, Robert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-758277

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Robert Walser: Couplet

Ich bin mir schuldig, dass ich nächstdem lese einen Band von Marcel Proust;
bis heut' ist mir noch nicht das Mindeste von diesem eminenten Mann bewusst.

Vom Fuggerhaus zu Augsburg fand ich kürzlich ein'ge Zeitschriftabbildungen
und bin an Hand derselben in den Handelsblütezustand Deutschlands eingedrungen.

Den Stuhl, von dem ein Fräulein sich erhoben hatte, sah ich euch, o Freunde, glänzen
vor nichts, als vor Vergnügtheit wegen Diensterwiesenheitstendenzen.

In einer Kirche sang ein Sängerinnenexemplar so unbeschreiblich schön, ich will's gesteh'n,
dass ich mir erstens rein wie Schnee und andersteils erweicht erschien bis zum Zergeh'n.

Heut' früh erhielt ich einen vor Gekränktheit fassungslosen, tiefergriff'nen Brief.
Auf Grund des Inhalts, der mich nicht beruhigt lassen sollte, schlief ich tief,

Noch hat der Zwiespalt zwischen Lebenswunsch und Schaffensdrang mich nie gar lang' belästigt,
Natur und ein Glas Wein in einem Landgasthaus haben mich jeweils hübsch in mir befestigt.

Tolstoi starb aus Verdruss, dass ihm das Leben, das er liebte, nicht mehr schmeckte;
ein Dichterfürst wie Shakespeare ihn mit seiner klaren Tragik, trocknen Komik neckte.

O, von welch blühender Unsterblichkeit ist wieder dieser doch so unkomplet gewes'ne Heinrich Heine.
Frau Mitwelt hielt ihm vor, er sei nicht sauber, doch die Dame Nachwelt kam mit ihm ins Reine.